

Zwei Luzerner investieren in Hopfen und Malz

Luzern soll ein neues Bier bekommen. Zwei Jungunternehmer gründen eine eigene Brauerei. Marktführer Eichhof reagiert gelassen.

«Wir sind leidenschaftliche Biertrinker», erklärt der gebürtige Luzerner Stefan Süess. Ein eigenes Bier will er deshalb brauen, zusammen mit seinem Geschäftspartner David Schurtenberger. Dieser ergänzt: «Ein Bier aus Luzern für Luzern, denn regionale Biere haben Zukunft.» Wie zu vermuten ist: Die beiden stören sich am Verkauf des einheimischen Bierbrauers Eichhof an den holländischen Getränkeriesen Heineken. Mit ihrem Vorhaben liegen die beiden Jungunternehmer im Trend, wie Alois Gmür, Präsident der Interessengemeinschaft von Klein- und Mittelbrauereien, bestätigt: «Der Aufkauf von einheimischen Biermarken durch auslän-

dische Multis weckt bei vielen patriotische Gefühle. Kleinbrauereien haben deshalb schnell einmal viel Goodwill bei Restaurants und Biertrinkern.»

1800 Aktionäre gesucht

Per 1. April haben Süess und Schurtenberger die Brauerei Luzern AG gegründet. Dafür haben der Fotograf und der Geschäftsleiter einer Buchhandlung in Luzern zusammen das Stammkapital von 100 000 Franken investiert. Bis aber zum ersten Mal Hopfen und Malz zu Bier verarbeitet werden kann, braucht es weiteres Geld. «Wir suchen mindestens 1800 Aktionäre, die sich mit einem Einsatz von 500 Franken beteiligen», sagt David Schurtenberger, der als Geschäftsführer der neuen Brauerei amtiert. Stefan Süess, der das Verwaltungsratspräsidium übernimmt: «Wenn wir das Geld zusammenbringen, werden wir im Herbst loslegen.» Die Räumlichkeiten, die Brau- oder die Abfüllanlage sind noch nicht vorhanden. «Noch suchen wir einen Standort», meint Stefan Sü-



Stefan Süess (rechts) und David Schurtenberger bei der Kapellbrücke in Luzern.

BILD REMO NÄGELI

ess. Was aber klar ist: «Das Bier wird in der Stadt Luzern hergestellt.»

Beim Marktführer Eichhof reagiert man gelassen auf die neue Konkurrenz. Urs Knapp von der Heineken-Medienstelle: «Das Projekt zeigt, dass der Biermarkt Schweiz weiterhin grosse Möglichkeiten bietet. Heineken bedient mit beliebten Marken wie Eichhof eine wachsende Zahl von Konsumenten und Restaurants.» Ergänzend dazu gäbe es im Schweizer Markt auch Möglichkeiten für Kleinbrauereien, welche Nischen bearbeiten. «Diese Nischenanbieter betrachten wir nicht primär als Konkurrenz, sondern als Ergänzung in einem wettbewerbsintensiven Markt», heisst es weiter.

Mit Gewinn im zweiten Jahr

Die Verantwortlichen der Brauerei Luzern AG rechnen für das zweite Betriebsjahr mit Gewinn. Dafür wollen sie 2000 Hektoliter Bier, was 600 000 kleinen Flaschen entspricht, brauen.

«Ein Bier aus Luzern für Luzern, denn regionale Biere haben Zukunft.»

DAVID SCHURTENBERGER

Stefan Süess: «Wir müssen unser Produkt bei einigen Restaurants als Erstbier verkaufen, bei weiteren Gaststätten wären wir als Zweitbier im Angebot. Darüber hinaus wollen wir im Detailhandel und direkt ab der Brauereirampe verkaufen.» Falls alles wie geplant klappt, wollen Stefan Süess und David Schurtenberger an der Fasnacht 2010 zum ersten Mal mit dem Luzerner Bier anstossen.

ERNST MEIER

HINWEIS

► Informationen unter: www.brauerei.lu ◀

ZENTRALSCHWEIZ

Kleinbrauereien boomen

Das Konzept der Brauerei Luzern AG wurde bereits in anderen Regionen der Schweiz erfolgreich angewendet. So entstand in Flims die Surselva-Brau, und im Kanton Aargau produziert die Lägerebräu eine lokale Alternative zum Marktführer Feldschlösschen. «Wir haben diese Konzepte studiert und wollen dank den gemachten Erfahrungen auch in Luzern erfolgreich einheimisches Bier verkaufen», erklärt Stefan Süess.

Weitere Brauereien in der Zentralschweiz

- **Luzern:** Brauerei Eichhof AG, Ramseier Suisse AG, Rathaus Brauerei AG.
- **Zug:** Brauerei Baar AG, Brauerei Kreuzmühle AG in Unterägeri.
- **Schwyz:** Brauerei Rosengarten AG in Einsiedeln.
- **Uri:** Kleinbrauerei Stiär Biär AG in Altdorf.
- **Obwalden:** Meisi-Bräu in Giswil.

EME